



Jahresbericht 2021



Stammdatenblatt

Kontakt:

Jugendzentrum Smile
Mühler Straße 36
6600 Reutte
0676/887231207
jugendzentrum.smile@reutte.at

MitarbeiterInnen:

Poberschnigg Karl	/ Leitung	/ 39 Stunden
Müller Stefan	/ Betreuer	/ 32 Stunden
Sulik Matthias	/ Betreuer	/ 31 Stunden
Haller Marion	/ Betreuerin	/ 20 Stunden

Zielgruppe, gemäß Leitbild:

Jugendliche vom 12. bis zum abgeschlossenen 18. Lebensjahr

Öffnungszeiten:

Normalbetrieb:

Montag bis Donnerstag von 12:30 Uhr – 21:00 Uhr, Freitag 17:00 – 21:00 Uhr

Spezielle Öffnungszeiten:

Für Konzerte und andere Veranstaltungen wird auch beispielsweise am Samstag von 18:00 bis 24:00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten:

4 Wochen im Sommer
2 Wochen zu Weihnachten

Trägerschaft:

Marktgemeinde Reutte
Ansprechpartner: AL Weirather Sebastian

Subventionsgeber:

Land Tirol

Jänner:

Am 7.1. hätten wir das SMILE gerne wieder wie gewohnt geöffnet, doch leider befanden wir uns seit Weihnachten im 3. Lockdown, welcher erst am 7. Februar enden sollte.

Wir trafen uns am 11.1. zum ersten Mal zur Teamsitzung im neuen Jahr. Schnell wurde klar, dass ein Normalbetrieb durch die COVID-Maßnahmen nicht möglich war, deshalb bemühten wir uns darum, ein „Ersatzprogramm“ auszuarbeiten. So wollten wir, wie beim vorhergegangenen Lockdown, den Jugendlichen sowohl über die digitale Jugendarbeit als auch mit Projekten im Jugendzentrum zur Verfügung stehen. Ebenfalls entschieden wir uns dafür, dass es wichtig sei, wieder telefonische Beratungsgespräche anzubieten, bei denen wir täglich eine Stunde über das Handy erreichbar waren.

Am 12.1. wurden wir von der Gemeinde gebeten, bei der Erhebung der Impfbereitschaft der über 80-jährigen Bewohner*innen der Marktgemeinde Reutte behilflich zu sein. Nach zwei Arbeitstagen hatten wir um die 300 Briefe mit Informationsmaterial verteilt.

Bei der Jugendausschusssitzung am 13.1. in der NMS Untermarkt wurden die drei Hauptthemen von JEM (Jugend entscheidet mit) besprochen. Der erste Punkt betraf die Funpark-Optimierung, da dieses Thema den Jugendlichen zuvor ein sehr wichtiges Anliegen war. An zweiter Stelle besprach man das Thema Events und Partys und Möglichkeiten das vorhandene Angebot attraktiver für die Jugend zu gestalten. Ebenfalls wurde das Thema Mobilität eingehend besprochen, welches im Regionalverband der Gemeinden diskutiert wird.

Februar:

Am 5.2. trafen sich Stefan und Matthias, um eine Kunststoff-Schiebetüre des Gamers/TV-Kastens zu montieren. Diese soll in Zukunft zur besseren Aufbewahrung und Sicherung des Konsolenzubehörs dienen und eine bessere Übersicht über die Spielauswahl geben.



In der KW 6 wurden zum zweiten Mal Briefe zur COVID-Impfung ausgetragen. In diesen Briefen wurden die Impftermine bekannt gegeben.

Ab 15.2. durften wir das SMILE wieder öffnen, doch durch die Auflagen der Behörde war der laufende Betrieb nicht einfach zu handhaben. Die Regelungen in der Jugendarbeit boten nicht viel Spielraum für die Freizeitbetreuung und ein attraktives Angebot. Dennoch waren die Jugendlichen sichtlich erleichtert, dass wir wieder da waren und ein Austausch stattfinden konnte.

Am 18.2. hielten wir ein ZOOM-Meeting mit der OJOA (Offene Jugendarbeit Ostallgäu Außerfern) ab und tauschten uns in einigen Themen aus. Interessant waren die sehr unterschiedlichen COVID-Auflagen. Wir hatten das SMILE schon wieder geöffnet und in Bayern waren die Schließungen der Jugendeinrichtungen doch länger bzw. die Auflagen bei Kontakten mit Jugendlichen deutlich strenger!

Am 19.2. führten wir im SMILE ein FIFA-Turnier durch und alle, die mitmachten, genossen ein wenig Freiheit miteinander, natürlich unter den vorgeschriebenen Regeln.

Am 24.2. wurden die Esstische im SMILE abgeschliffen und neu versiegelt. Durch diese Arbeit werden sie uns viele weitere Jahre erhalten bleiben. Leider hatten wir nicht die Möglichkeit Jugendliche in das Vorhaben einzubeziehen, wie es sonst der Fall gewesen wäre.



Bei der Teamsitzung am 24.2. kontaktierten wir Andreas Schützenberger von IOU-Ramps und baten ihn uns bei der Erweiterung des Funparks inhaltlich und natürlich in der Umsetzung zu unterstützen. Thema bei der Teamsitzung war auch die Beleuchtung für den Funpark, die sich viele Jugendliche doch sehr wünschen, aber im Moment ist eine Beleuchtung auch technisch schwer umsetzbar.

März:

Anfang März verteilten wir zum 3. Mal Briefe bezüglich der 2. COVID-Impftermine.

Am 5.3. hielten wir ein Zoom-Meeting zum Thema Funpark-Optimierung ab. Andreas Schützenberger (Parkdesigner IOU-Ramps) war auch wieder eingeladen, damit er direkt von den lokalen Rollsportlern und Bikern erfahren konnte, was man im Funpark noch verbessern könnte. Unter anderem wurde besprochen, dass an gut besuchten Tagen oft so viel los ist, dass erfahrene Fahrer zu wenig Platz haben, um vernünftig und sicher fahren zu können. Außerdem haben auch einige unerfahrene Fahrer geäußert, dass es nicht immer leicht für sie sei die „Basics“ zu erlernen, da das Kurb und die Rail zu hoch sind und die Transitions zu steil. Als alle Wünsche und Ideen zusammengetragen waren, erläuterte Andreas, welche Möglichkeiten es gibt und wie er diese Probleme schon in anderen Funparks gelöst hat. Er sprach unter anderem über eine Miniramp, die erfahrungsgemäß ein Magnet für Einsteiger ist und eine niedrige Rail mit nicht zu großem Durchmesser, die es so noch nicht gibt. Es war ein sehr aufschlussreiches Meeting und es wurden tolle Ideen gesammelt, die hoffentlich bald verwirklicht werden können.



Da sich Matthias und Stefan freiwillig dafür gemeldet hatten als Juroren für den SMILE Jugend-Redewettbewerb zu dienen, gab es am 12.3. eine Einschulung über Zoom. Zwei weitere langjährige Helfer waren ebenfalls an der Einschulung beteiligt. Die für den Redewettbewerb zuständige Behörde des Landes Tirol sendete zur Bewertung noch verschiedene Unterlagen zu.

Ab 15.3. kam ein neues COVID-Gesetz für die Offene und Mobile Jugendarbeit heraus.

Am 19.3. war die Verabschiedung des (Alt-)Bürgermeisters Alois Oberer.

Vom 22. bis zum 28.3. wurden dann die digitalen Beiträge vom diesjährigen Jugendredewettbewerb durchgeführt.

Der Redewettbewerb wurde über die Jahre in der Umsetzung immer komplizierter und aufwändiger mit immer weniger Beitrag des Landes Tirol. Durch die weniger zufriedenstellenden Rahmenbedingungen hat sich Charly als Verantwortlicher des Bezirkes entschlossen den Bewerb nicht mehr weiter zu organisieren. Für das SMILE war die Veranstaltung über die Jahre immer eine super Möglichkeit sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und wichtige Jugendthemen unter die Leute zu bringen.

Ab 23.3. wurde ein Jugendlicher positiv getestet, daher durften keine Jugendlichen mehr ins SMILE und die Mitarbeiter gingen in den Telefon- bzw. Onlinedienst, um weiterhin für die Jugend da zu sein. Alle Mitarbeiter des SMILE mussten deshalb dreimal in der Woche einen PCR-Test machen, um auf Nummer sicher zu gehen.

April:

Beim 3. PCR-Test wurde Stefan positiv auf Corona getestet, daher waren ab Ostermontag alle Mitarbeiter des Jugendzentrums in Quarantäne.

Ab dem 13.4. durften Charly, Matthias u. Marion wieder arbeiten und ab 15.4. war auch Stefan wieder freigesetzt und durfte die Arbeit wieder aufnehmen.

Das traditionelle Abschlussessen mit der Jury des Jugendredewettbewerbes fand am 15. April statt und wird in Bezug auf den Redewettbewerb die letzte Aktion sein.

Am 22.4. fand ein Zoom-Meeting mit GRin Weirather Andrea statt – überfällige und wichtige Themen wurden besprochen.

Mai:

Am 6.5. fand eine Online-Sitzung mit der OJOA (Offene Jugendarbeit Ostallgäu Außerfern) statt, bei der einige Wünsche der verschiedenen Einrichtungen geäußert wurden. Der Verein OJOA existiert jetzt schon fast 20 Jahre und muss in seiner Funktion neu überdacht werden.

Die Kosten und Abgaben durch den Vereinssitz in Füssen sind doch erheblich, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird durch unterschiedliche Gesetze schwierig. Eine Auflösung des Vereins steht daher im Raum.

Robert Umshaus, als neuer Hausverwalter der Gemeinde, stattete uns am 06.05. einen Besuch ab, da es doch einige Verbindungen zwischen seinem Arbeitsbereich und dem SMILE gibt.

Stefan hatte von 6.5. - 7.5. ein zweitägiges Ausbildungsmodul in Erlebnispädagogik.

Charly hatte am 12.5. einen Termin bei Reuttes neuem Bürgermeister Günter Salchner. Themen wie der Funpark und Mobilität wurden dabei besprochen. Dabei wurde auch über die Stundenvergütung bei ganztägigen bzw. mehrtägigen Ausflügen gesprochen.

Weiter hielten wir am 17.5. ein Pojat-Online-Meeting ab.

Ab 25.5. nahmen wir wieder offiziell die Küche in Betrieb und es gab ein Zoom-Meeting mit der Obfrau des Jugendausschusses GRin Weirather Andrea.

Bürgermeister Salchner besuchte uns am Freitag, den 28.5., dabei gab es ein kurzes Fotoshooting am Funpark. Der Bürgermeister regt an, sich jeden ersten Freitag im Monat für die Jugendlichen Zeit nehmen zu wollen, um Fragen zu beantworten und im Austausch mit ihnen zu bleiben. Diese Initiative befürworten wir sehr.



Am 31.5. hatten wir eine Teamsitzung, bei der wir über die mögliche Umsetzung eines gemeinsamen Ausfluges mit dem Jugendzentrum Füssen in den Europapark sprachen.

Juni:

Am Freitag, den 11.6., gab es ein JEM-Treffen mit dem Bürgermeister und der Obfrau des Jugendausschusses GRin Weirather Andrea, bei dem die Jugendlichen ihre Fragen bzgl. dem Thema Funpark-Optimierung stellen konnten. In diesem Zuge ließen es sich die Jugendlichen nicht nehmen, mit dem Bürgermeister durch den Funpark zu gehen, um ihm ihre Ideen und Wünsche zu erläutern. Der Bürgermeister besprach direkt vor Ort mit den Teilnehmern, welche Möglichkeiten es gäbe und wie die weiteren Schritte aussehen könnten.



Stefan war in der KW 24 bei der Erlebnispädagogik-Ausbildung.

Bei der Schulung am 21.6. für eine Digitalisierung der Rechnungslegung bzw. Unterzeichnung bei der Gemeinde wurden neue Maßstäbe und Erleichterungen gesetzt. In Zukunft kann jede Gemeindeinstitution über eine App die Rechnungen einsehen und unterzeichnen.

Am 26.6. veranstalteten wir einen spontanen Scooter-Contest, bei dem wir wieder kleine Geldbeträge in Kuverts verteilten. Jeder Scooter-Fahrer, der einen guten Trick zeigte und die Jury beeindruckte, bekam gleich einen Briefumschlag mit etwas Taschengeld. Auch der Basketball-Platz war gut besucht, deshalb machten wir direkt kleine Basketball-Aufgaben, bei denen die Ballsportler ebenfalls Geld gewinnen konnten. Es war ein cooles Event, doch wir freuen uns auch wieder darauf, wenn die Auflagen lockerer werden und wir solche Veranstaltungen mit Publikum und mehr Angebot organisieren dürfen.



Juli:

Zu Beginn der Sommerferien passte das Jugendzentrum die Öffnungszeiten an, daher öffneten wir erst wieder ab 16:00 Uhr.

Beim OJOA-Zoom-Meeting am 15.7. wurden die doch sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich eruiert. In Bayern sind die Jugendzentren immer noch geschlossen und die COVID-Regeln sind um einiges strenger als bei uns.

Am 19.7. wurden alle Jugendlichen, die das SMILE betraten, testweise mit einem Selbsttest getestet, wobei gleich am Anfang ein positiver Fall festgestellt wurde.

Daher schlossen wir an diesem Tag unsere Pforten, und alle bisher Anwesenden mussten sich in den nächsten Tagen einem PCR-Test unterziehen. Aufgrund dieses Vorfalles beschlossen wir, niemanden mehr für einen längeren Aufenthalt hineinzulassen, sondern nur noch für Essens-Bestellungen, zum Getränke-Automat oder für den WC-Gang.

Stefan führte von 23.7. auf den 24.7. zum 2. Mal das Event: „Wilde Wege Wagen" durch. Dabei wurde auf verschiedene Arten Feuer erzeugt, im Freien gekocht, baden gegangen, die Natur erkundet und Achtsamkeitsübungen gemacht, wie auch Spiele umgesetzt, um die Naturverbindung zu stärken und die motorischen Fähigkeiten zu schulen.



Die Fahrt in den Skylinepark am 28.7. wurde wegen der COVID-Problematik abgesagt.

August:

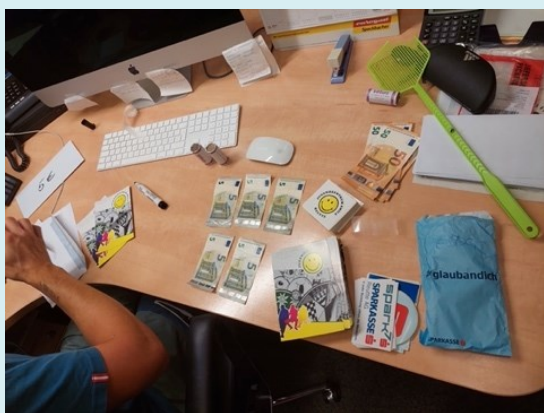
Am 6.8. besuchte Bürgermeister Salchner wieder das JUZ, um brennende Themen mit den Jugendlichen zu besprechen.

Dies war auch der letzte Arbeitstag für uns Mitarbeiter, bevor wir in den wohlverdienten vierwöchigen Urlaub gingen.



September:

Am Montag, den 6. 9., öffneten wir das Jugendzentrum wieder für den laufenden Betrieb. Am 10.9. veranstalteten wir eine kleine Funpark-Session, bei der wir auch unseren neuen Grill zum ersten Mal ausprobierten. Es gab wieder Geldpreise für gute Tricks und alle Teilnehmer, die mitmachten, bekamen eine Semmel mit Steak oder Würstel.



Am 13. ist Schulbeginn und für das Team ist es recht nützlich, davor noch ein paar Tage einen etwas ruhigeren Betrieb zu haben, um sich darauf einzustimmen.

Die Mängelbehebung im Funpark war Thema bei einer Besprechung mit dem Amtsleiter. Die Gemeinde möchte den Funpark auf alle Fälle normgerecht betreiben. Das heißt, die Tafeln mit den Benutzerregeln müssen normgerecht werden und es muss eine jährliche TÜV-Prüfung durch einen Fachmann stattfinden. Unter anderem führt auch ein Mitarbeiter des Jugendzentrums eine wöchentliche Inspektion durch, um mögliche Mängel und Gefahrenquellen frühzeitig zu erkennen und zu dokumentieren. Es gibt leider einige Beschwerden von Anrainern, die nichts mit dem Jugendzentrum oder dem Funpark zu tun haben, wie zum Beispiel das Driften am Parkplatz und zu laute Musik aus den Autos. Ebenfalls wurden die zu lauten Holzelemente im Funpark bemängelt. Diesbezüglich gibt es schon Pläne, diese durch Elemente aus Beton oder Granit zu ersetzen.

Bei einer Besprechung mit dem Amtsleiter der Marktgemeinde Reutte, Martin Nigg und Charly ging es um die Veranstaltung Pump the Track, bei welcher von August bis September ein mobiler Pumptrack aufgestellt wurde. Bevor man den Pumptrack wieder entfernte, plante Martin Nigg einen Abschlussevent, bei dem Rundenzeiten genommen wurden und die schnellsten Fahrer in den Kategorien Scooter, Skateboard und Bike, Preise gewinnen konnten. Die Veranstaltung fand am 18.9. statt. Matthias und Charly halfen beim Aufbau, bei der Durchführung und beim Abbau. Außerdem unterstützte das SMILE die Veranstaltung mit Bierbänken, Tischen, den WC-Anlagen und technischem Equipment. Im Nachhinein waren dann ca. 300 Besucher und über 30 Jugendliche dabei. Wir, als Einrichtung der offenen Jugendarbeit, unterstützen jede Initiative, die für die Kinder und Jugendlichen einen Mehrwert bedeutet.



Oktober:

Am ersten Wochenende im Oktober wurde das SMILE von Graffiti-Vandalen heimgesucht. Es wurden willkürlich Fensterbänke, Schilder und auch unsere aufwendig gestaltete Hausmauer mit „Graffiti“ verunstaltet. Wir waren aber nicht die einzigen Opfer, die Spur zog sich quer durch Reutte. Es handelte sich um ein Kind unter 14 Jahren, das daher noch nicht als strafmündig gilt. Der Täter wurde gefilmt und wir hoffen auf eine langfristige Wiedergutmachung. Solche Vorfälle kommen zum Glück nicht allzu häufig vor, da wir eine freie Fläche in Richtung Bushaltestelle haben, auf der sich die Künstler verewigen können.

Die OJOA-Sitzung mit anschließendem Essen im Irish-Pub in Pfronten wurde am 7.10. vom Jugendzentrum Pfronten organisiert. Nach den Stellungnahmen der einzelnen

Jugendzentren wurde noch einmal klar definiert, dass eine Auflösung des Vereins OJOA mehr Vorteile als Nachteile bringt. Von allen sieben Jugendzentren wurde der Wille für eine grenzüberschreitende nachhaltige Jugendarbeit für die nächsten Jahre bekundet.

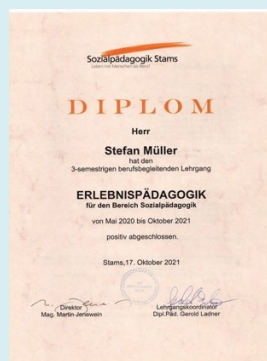
Am 8.10. gab es eine Besprechung mit dem Bürgermeister und einigen interessierten Jugendlichen bezüglich der Gründung eines Basketballvereines.

Wir bekamen am 12.10. Besuch von Dempf Albert, einem Sportlehrer des BRG, der leider Anfang Dezember in Pension ging. Das Anliegen von Jugendlichen gegenüber dem Bürgermeister, mehr Aktivität bezüglich des Themas Basketball zu haben, würde von Dempf Albert unterstützt werden. Er hat einen bei der BH Reutte angemeldeten Basketballverein, der ruhend gestellt ist. Zudem könnte man Dressen, Stoppuhr und ein schon bestehendes kostenloses Bankkonto übernehmen. Leider möchten die älteren Jugendlichen sich nicht mehr engagieren und für die Jüngeren ist es leider nicht umsetzbar.

Am 22.10. wurde das SMILE um 18:30 Uhr geschlossen, um ein Treffen für Interessierte bezüglich der Gründung eines Basketballvereines abzuhalten. Dempf Albert war ebenfalls dabei und erörterte alle Möglichkeiten. Wir als SMILE werden den Basketballsport weiterhin fördern und Veranstaltungen und Trainings durchführen. Matthias hat auch schon eine Basketballgruppe, die sich öfter in der Halle zum Spielen trifft.

Vom 27.-29.10. fand im Jugendzentrum eine Turnierwoche in verschiedenen Kategorien wie Tischtennis, Billard, Darts usw. statt, bei denen sich die Jugend messen konnte. Dabei konnten Preise in Form von Süßigkeiten gewonnen werden.

Stefan hat den dreisemestrigen Diplomlehrgang Erlebnispädagogik am Institut für Sozialpädagogik in Stams am 17.10. positiv abgeschlossen.



Da die Beleuchtung des Basketballplatzes defekt war, wurde sie am 27.10. durch uns ausgetauscht.

November:

Am 5.11. gab es wieder einen JEM-Talk. Dabei war die Funpark-Erweiterung ein Thema und der Bürgermeister erläuterte die neuesten Fortschritte dazu. Die Kosten laut Angebot sind im Budget, nun muss nur noch der Gemeinderat zustimmen.



Am 19.11. hätte die OJOA-Olympiade bei uns stattgefunden, aber durch die strengen Auflagen der COVID-Bestimmungen und die strengen Einreiseregeln nach Österreich mussten wir mit großem Bedauern alles absagen. Bei der Olympiade werden intern in jedem Jugendzentrum die besten fünf Jugendlichen in fünf verschiedenen Disziplinen ermittelt. Dann treffen sich alle Gewinner aus den sieben Jugendzentren bei der Olympiade und küren die oder den Besten. Heuer wäre die Olympiade im SMILE in Reutte ausgetragen worden, aber wir werden die Veranstaltung, sofern es die Bestimmungen zulassen, im Frühjahr 2022 nachholen.

Ab dem 22.11. befanden wir uns im 4. Lockdown und dürfen daher nicht mehr aufsperrern. Allerdings standen wir ab dem 23.11. für Einzelgespräche im Jugendzentrum zur Verfügung, was auch von etlichen Jugendlichen genutzt wurde.

Dezember:

Anfang Dezember stellten wir Rezepte und Bauanleitungen auf Facebook und blieben auch sonst telefonisch für unsere Jugend erreichbar.

Marion, Stefan und Charly folgten am 6.12. der Online-Einladung zum Pojat-Treffen. Thema war der Gewaltschutz in der Offenen Jugendarbeit. Verschiedene VertreterInnen, wie auch die Tiroler Kinder- und Jugendanwältin Elisabeth Harasser waren dabei vertreten und stellten verschiedene Schutzkonzepte für die OJA vor. Im Anschluss fanden eine Reflexion und ein Fachaustausch statt, die für uns sehr informativ waren.

Zusammen mit der mobilen Jugendarbeit organisierten wir am 22.12. ein „Weihnachtsfeuer“, bei dem die Jugendlichen mit alkoholfreiem Punsch, Waffeln und Geschenken versorgt wurden.



Das Team



Karl Poberschnigg

seit 1992 im Jugendzentrum tätig

Tischler und Jäger

Akademischer Suchtberater

seit 1996 Organisation des Bezirks-Jugendredewettbewerbes

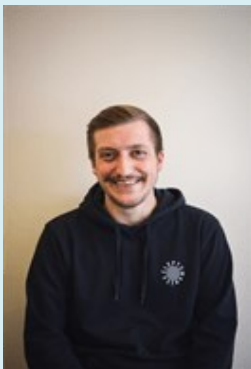
seit 2003 Durchführung der Jugendschutzberatungen im Bezirk Reutte



Marion Haller

seit 2002 Jugendbetreuerin im Smile

*Schul Ausbildung bei der Katholischen Bildungsanstalt für
Arbeitslehrerinnen*



Matthias Sulik

seit 2017 Jugendbetreuer im Smile

Bürokaufmann

Grundkurs Offene Jugendarbeit (Pojat)

Schneesportlehrer



Stefan Müller

seit 2019 Jugendbetreuer im Smile

Natur- und Wildnispädagoge

Erlebnispädagoge

Diplomierter Outdoortrainer

Übungsleiter Wildnistrekking

Grundkurs Offene Jugendarbeit (Pojat)

Ausblick

Wie wir alle wissen, war das Jahr 2021 kein einfaches. Wir, wie auch andere Einrichtungen, konnten unsere Arbeiten nicht so ausüben, wie wir es uns oft gewünscht hätten. Corona hat uns vieles erschwert und uns auch manchmal an die Grenzen gebracht.

Wir hoffen alle, dass das kommende Jahr 2022 uns wieder mehr ermöglicht, was die Offene Jugendarbeit in unserem Betrieb angeht und haben uns schon einiges an vielfältigen Programmen überlegt. Durch die höhere Durchimpfungsrate im Land könnte dies auch gelingen.

Gerade nach dieser, für die Jugend besonders belastenden Zeit ist es umso wichtiger, dass sie ihre sozialen Beziehungen untereinander wieder aufbauen und erweitern können. Unsere Einrichtung ist gewiss dahingehend ein guter Knotenpunkt, der ermöglichen kann, dass dies auch geschieht – dass Freundschaften neu aufgebaut, bestehende Freundschaften gepflegt und der richtige Umgang miteinander neu er- und gelebt werden kann.

Wir sind sehr gespannt, wie sich die Situation entwickelt und ob wir der Jugend wieder mehr bieten können als im vergangenen Jahr – doch wir sehen gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft.